

## „Jeder Schritt hält fit“

Bernd Ruppenthal bietet Gesundheitswandern an

**Beedenkirchen.** Wandern wirkt sich vielfältig positiv auf die körperliche und psychische Gesundheit aus. Der Deutsche Wanderverband (DWW) als Fachverband für Wandern, Wege und Naturschutz motiviert zu regelmäßiger Bewegung und belegt wissenschaftlich, dass das DWV-Gesundheitswandern zur Gesundheitsförderung der Bevölkerung beiträgt.

Es verstärkt die positiven Wirkungen des Wanderns und richtet sich vor allem an Bewegungseinsteiger. Wandern als beliebter Natursport nutzt die für den Menschen natürlichste Bewegungsart: das Gehen. Bewegungsmangel ist sowohl für die Betroffenen als auch für das Gesundheitssystem problematisch, da daraus Folgeerkrankungen wie Übergewicht, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Erkrankungen des Bewegungsapparates entstehen.

Regelmäßiges Wandern und Zu-Fuß-Gehen ist ein gutes Gegenmittel, denn es verbessert die Ausdauer, stärkt den Bewegungsapparat, hilft bei der Gewichtskontrolle, trainiert das Immunsystem und wirkt positiv auf Psyche und kognitive Fähigkeiten. Speziell auf die Förderung der Gesundheit ausgerichtet ist eine Initiative des Deutschen Wanderverbands unter dem Titel „Let's go – jeder Schritt hält fit“. Angeleitet wird es von über 1000 vom DWV ausgebildeten Gesundheitswanderführern.

Wanderführer Bernd Ruppenthal vom OWK Beedenkirchen ist seit Ende Mai einer davon. Außer geführten Wanderungen wird dann auch Gesundheitswandern als Kurs angeboten. *red*

**W** Weitere Informationen unter [wanderfuehrer-odenwald.de](mailto:wanderfuehrer-odenwald.de) sowie per E-Mail: [bernd.ruppenthal@gmail.com](mailto:bernd.ruppenthal@gmail.com) und Tel.: 0176 / 45787133

### BESETZUNGSTERMIN

**am 26. Juli 2022**  
LINDENFELS  
Trauerfeier für Marianne Haller um 14 Uhr.



Die Jugendlichen aus Moëlan sur Mer und ihre Gastgeber bei der offiziellen Begrüßung am Lindenfels Kleingolfplatz.

BILD: PPP

# Jugendgruppe aus Moëlan ist noch bis Freitag in Lindenfels

**Partnerschaft:** 15 junge Leute aus der Bretagne erkunden das Burgstädtchen und seine Umgebung

Von Philipp Kriegbaum

**Lindenfels.** Für Marjolaine Carriou aus Moëlan sur Mer gehören Reisen nach Lindenfels zum festen Jahresprogramm, seit sie zwölf Jahre alt war. Nur in den Jahren 2020 und 2021 mussten sie wegen der Coronapandemie ausfallen. Nun ist sie 25 und betreut zusammen mit Nina Malcoste eine 15-köpfige Reisegruppe aus der Bretagne.

Sieben Jungen und acht Mädchen zwischen 13 und 18 Jahren verbringen eine Woche bei Gasteltern im Burgstädtchen. Dazu wurden sie am Lindenfels Kleingolfplatz vom Bürgermeister begrüßt. Dieser hatte die Reste seiner Französisch-Kenntnisse zusammengelobt und ein

Übersetzungsprogramm zurate gezogen. Nun hielt er die Begrüßungsansprache zunächst in der Sprache der Gäste und dann in der der Gastgeber – ein Novum, wie er selbst anmerkte.

Stadtverordnetenvorsteher Stefan Ringer begrüßte er als „Präsident du Parlement de la ville de Lindenfels“. Helbig erinnerte an die Anfänge der „jumelage des villes“ (Städtepartnerschaft) im Jahr 1965 und wurde am Ende ganz pragmatisch: „Ne buvez pas autant d'alcool“, riet er den jungen Leuten beider Nationen: „Trinkt nicht zu viel Alkohol.“

Unter den Jugendlichen war die Verständigung kein Problem. Einige beherrschen die Sprache des anderen, fast alle auf beiden Seiten spre-

chen Englisch. „Und wenn alles nichts hilft, wird halt mit Händen und Füßen geredet“, meinte eine Mutter.

### Neunstündige Zugfahrt

Nach dem obligatorischen Gruppenbild erprobten Gäste und Gastgeber ihre Treffsicherheit auf dem Kleingolfplatz, den Pächter Kurt Fischer mit französischen Fähnchen drapiert hatte. Annette Stöcker vom Vorstand des Freundeskreises Moëlan sur Mer verteilte Freikarten für das Lindenfels Schwimmbad.

Am Abend zuvor war die Reisegruppe nach neunstündiger Zugfahrt von Lorient in der Bretagne über Paris in Mannheim angekommen. Dort wurden sie vom Bus eines

Lindenfels Unternehmens abgeholt. Auch die erste Etappe von Moëlan sur Mer nach Lorient musste mit dem Auto bewältigt werden, weil die Partnerstadt nicht an den Schienenverkehr angebunden sind.

Auf Gäste und Gastgeber wartet ein volles Programm: Am Wochenende gab es bereits eine Wanderung zum Kaiserturm auf der Neunkircher Höhe, gestern einen Schwingbadtag. Heute (Dienstag) soll das Kino in Bensheim besucht werden, morgen (Mittwoch) gibt es Sport und Spiele auf dem Sportplatz in Lindenfels und am Freitag eine Fahrt in den Holiday-Park nach Haßloch in der Pfalz. Die Abfahrt nach Mannheim beginnt am Freitag um 8 Uhr. Natürlich am Moëlan-Platz.

## Seniorencafé in Reichenbach

**Reichenbach.** Die evangelische Kirchengemeinde Reichenbach lädt zu einem Seniorencafé in ihr Gemeindehaus ein. Bei Sekt, Kaffee und Kuchen gibt es ein gemütliches Beisammensein am Samstag, 30. Juli, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten. *red*

**W** Anmeldung im Pfarramt (Tel.: 06254 / 38125, auch über Anrufbeantworter

### WANDERFREUNDE

#### Tour nach Fränkisch-Crumbach

Die Lindenfels Wanderfreunde laden für morgen (Mittwoch) wieder zu einer Tour ein. Ziel ist diesmal Fränkisch-Crumbach. Die Wanderfreunde treffen sich um 13.15 Uhr am Moëlanplatz. Von hier aus geht es mit dem Bus nach Neunkirchen. Dann wird eine leichte Wanderung über Weinweg und Holzweise nach Fränkisch-Crumbach unternommen. Dort ist eine Einkehr vorgesehen, bevor es ab 18 Uhr mit dem Bus zurück geht. *red*

■ Anmeldung bis heute (Dienstag) bei Roland Löw (Tel.: 06255 / 1357 und E-Mail: [roland.loew@web.de](mailto:roland.loew@web.de))

## Hauptversammlung der Eintracht

**Reichenbach.** Der Männergesangsverein Eintracht Reichenbach lädt zu seiner Mitgliederversammlung für Dienstag, 9. August, um 19 Uhr ins Gasthaus Zur Traube ein. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht des Vorsitzenden Peter Kaffenberger.

Anschließend wird der Kassenbericht vorgelegt, bevor unter anderem noch Ehrungen geplant sind. *red*

### VEREINE LINDENFELS

**Männergesangsverein Eintracht Lindenfels:** Singstunde heute, Dienstag, 26. Juli, um 20 Uhr in Gumpen. Abfahrt in Lindenfels am Moëlanplatz um 19.45 Uhr.

**Freundeskreis Moëlan:** Jazz-Matinée mit dem Maurice Kühn Quartett am Sonntag, 31. Juli, ab 10.30 Uhr im Kurgarten.

### ANZEIGE

## 1000. Schulbegleiter für mehr Inklusion

– myschoolcare jetzt mit neuem Standort in Mannheim.

myschoolcare ermöglicht Kindern mit geistigen, körperlich-motorischen oder emotionalen und sozialen Entwicklungsbeeinträchtigungen die Teilnahme am regulären Schul- oder Kitaalltag und vermittelt unter den individuellen Voraussetzungen die bestmögliche Schul- und Individualbegleitung. Deutschlandweit ist myschoolcare in 9 Bundesländern vertreten.

Seit Januar 2022 ist myschoolcare auch mit einem Standort in Mannheim aktiv und hat nun den 1000. Schulbegleiter eingestellt. „Im Sinne der Inklusion möchten wir Familien unterstützen und Kindern die Teilhabe am Schul- und Kitaalltag ermöglichen“, so Salka Jansen, Koordinatorin für die Schulbegleitung in Mannheim.

Schulbegleiterin Sabrina Lukas ist seit Mai 2022 in Mannheim tätig und hat sich bewusst für die Arbeit bei myschoolcare entschieden.

Warum hast du dich für myschoolcare entschieden?

Bei myschoolcare ist man Teil eines tollen Teams und arbeitet Hand in

Hand zusammen. Als Mitarbeiter wird man durch monatliche Fallbesprechungen bei der eigenen Arbeit unterstützt. Man ist nicht nur irgendein Mitarbeiter, sondern erfährt auch Wertschätzung für die eigene Arbeit!

Was sind deine alltäglichen Aufgaben? Was macht deine Arbeit aus?



Salka Jansen und Sabrina Lukas

Die alltäglichen Aufgaben eines Schulbegleiters sind vielfältig und umfassen mehrerer Bereiche. Allerdings sind diese auf die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Schülers/Schülerin angepasst.

Die einzelnen Bereiche beziehen sich auf Unterstützung in lebenspraktischen Bereichen wie Körperhygiene, Toilettengang, Raumwechsel, Ausflüge usw. Unterrichtsbezogene Tätigkeiten wie Verständnisförderung bei Auf-

gabenstellungen, Aufbau und Einübung von Ordnungsprinzipien usw. Psychische Hilfestellungen betreffen zum Beispiel den Umgang mit Stresssituationen. Die Förderung der sozialen Integration kommt beim Kontakttreten zu Mitschülern zum Tragen.

Zu meiner Arbeit gehören auch viel Geduld und Empathie, da es wichtig ist Verhaltensweisen zu verstehen und einige Ziele nur längerfristig erreichbar sind.

Was gefällt dir an der Arbeit als Schulbegleiterin?

Die Arbeit als Schulbegleiterin wird nie langweilig und steckt voller Überraschungen. Und natürlich das gute Gefühl, durch meine Unterstützung anderen das Leben zu erleichtern!

Was bedeutet für dich Inklusion?

Inklusion bedeutet für mich, dass Menschen mit und ohne Behinderung miteinander und voneinander lernen. Als Mutter eines Kindes mit Behinderung steht Inklusion bei mir an erster Stelle, da jeder ein Recht hat, dazugehören.

## Fritz Ueberall als Hausmeister an der HBS verabschiedet

**Fürth:** Engagierter Mitarbeiter geht nach 24 Jahren an der Gesamtschule in den Ruhestand

**Fürth.** Er machte in fast 25 Jahren als Hausmeister an der Heinrich-Böll-Schule seinem Namen alle Ehre: Fritz Ueberall war immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Er sei der Garant dafür gewesen, dass sich „die 50 Jahre alte Schule in einem erstklassigen Zustand befindet“, betonte Schulleiter Alexander Hauptmann, der in seiner Abschiedsrede manche Anekdote aus Ueberalls Arbeitsleben zu schildern wusste.

Der angehende Ruhestandler blickte in einer sehr emotionalen Ansprache auf seine Zeit an der integrierten Gesamtschule zurück. Zur Abschiedsfeier in der Mensa waren nicht nur die Kollegen aus der Verwaltung, die Schulleitung, die Lehrer und die Hausmeister erschienen, sondern auch ehemalige Mitglieder der Schulgemeinde. Ihre Anwesenheit machte deutlich, welch hohes Ansehen der langjährige und überaus zuverlässige Hausmeister genoss.

Den Grund dafür formulierte Schulleiter Alexander Hauptmann in prägnanten Worten: „Kabel ziehen, Löcher stopfen, Arbeiten koordinieren, nach dem Rechten sehen: An Aufgaben mangelte es Fritz Ueberall in all den Jahren nie. Nur selten sah man ihn untätig in seinem Büro sitzen. Ständig hieß es: Ich brauch mal den Fritz! Wo ist der Fritz, er muss mir helfen! Sein Rat wird dringend benötigt.“

Überall sei ein anpackender, zuverlässiger, kompetenter und hilfsbereiter Hausmeister gewesen, betonte Hauptmann. Der Schulleiter

richtete seinen Fokus auch auf den Menschen Fritz Ueberall, „der gerne lacht und feiert“, was bei Ausflügen des Kollegiums deutlich geworden sei. Alexander Hauptmann erwähnte auch Ueberalls Faible für den Fußball. Er sei auf dem Platz „ein kompromissloser Gegner mit Ecken und Kanten“ gewesen, so höre man aus verschiedenen Quellen.

Der Hausmeister Fritz Ueberall sei in all den Jahren „rund um die Uhr“ für die Schule einsatzbereit gewesen. Dass der Schulleiter damit nicht übertrieb, verdeutlichte Hauptmann an einem Beispiel: Vergabens wartete nachts eine zehnte Klasse auf ihren Bus, der sie in südliche Gefilde bringen sollte. Der Busfahrer hatte versehentlich Fürth in Bayern angesteuert. Ohne Murren öffnete Fritz Ueberall um Mitternacht die Türen der Schule, um den Jugendlichen einen Warteraum zu bieten.

### Zum Ehrenhausmeister ernannt

Ob Schösser knacken, weil jemand die Zahlenkombination vergessen hatte, oder letzte Hand am Festwagen für den Johannismarkt anlegen, wenn die Lehrer mit ihren linken Händen versagten: Der Hausmeister stand stets als Nothelfer und Retter parat. Trotz seines stressigen Jobs habe Fritz Ueberall zu keiner Zeit den Wechsel an die HBS bereut, erklärte Schulleiter Hauptmann.

Fritz Ueberall „war ein wichtiger Teil unserer sehr gut funktionierenden Schulgemeinde“. Folgerichtig ernannte Hauptmann den Ruhe-

standler zum „Ehrenhausmeister der HBS“.

Dankesworte kamen auch vom Personalrat der integrierten Gesamtschule. Thorsten Hunsicker überreichte dem waschechten Odenwälder ein Buch über den Odenwald, damit er nun in seiner Freizeit seine Heimat intensiv erkunden könne. Alexandra Birke packte ein Trikot mit der Rückennummer 24 aus: Genau so viele Dienstjahre hat Fritz Ueberall an der HBS auf dem Buckel. Janine Egly verabschiedete nicht nur Fritz Ueberall, sondern einen altbekannten Mitarbeiter.

„Schuld“ an der Verabschiedung sei Schulleiter Alexander Hauptmann, der die HBS zu einer digitalen Schule gemacht habe: Janine Egly hatte die Lacher auf ihrer Seite als sie Fritz Ueberall einen Schwamm in die Hand drückte. Seit es Whiteboards gibt, sind Schwämme nostalgische Schulutensilien. Den Schwamm, so Janine Egly erläuterte, könne er nun nutzen, um seine großen Maschinen zu putzen. Anuschka Göttmann-Eich überreichte einen Reisegutschein. Garniert wurde die Geschenkübergabe mit Liedbeiträgen des Kollegiums.

Fritz Ueberall war sichtlich gerührt von den Lobeshymnen und den Geschenken. Er dankte vor allem seiner Familie, aber auch der Schulgemeinde, die ihn in all den Jahren vertrauensvoll begleitet und unterstützt habe. Keine Frage: Fritz Ueberall fühlte sich sehr wohl an seiner Heinrich-Böll-Schule. *red*



Werden Sie Teil unseres Teams!  
**JETZT ONLINE BEWERBEN!**  
[www.myschoolcare.de/jobs](http://www.myschoolcare.de/jobs)  
myschoolcare GmbH  
Heinrich-Lanz-Straße 5 • 68165 Mannheim  
Tel.: 0151 55956784 • E-Mail: [info.ma@myschoolcare.de](mailto:info.ma@myschoolcare.de)

